

27. März 2019

## ComMetering-Kurzanalyse: Aktuelle Preise für RLM-Zähler

### ***Signifikante Preisunterschiede trotz einheitlicher Produkte – Für wen sich ein Blick auf die der RLM-Zählerkosten lohnt.***

Die registrierte Leistungsmessung (RLM) ist seit 2009 obligatorisch für alle PV-Anlagen, ab einer installierten Leistung von 100 kW. Während PV-Anlagenbetreiber mit Anlagen in der Direktvermarktung in der Regel vergleichsweise gut über das Thema Messstellenbetrieb und die anfallenden Kosten informiert sind, gilt dies für die viele der restlichen Betreiber nicht. Bei diesen rund 22.000 Anlagen übernimmt in der Regel der grundyzuständige Messstellenbetreiber den Messstellenbetrieb. Das Leistungsportfolio der Messstellenbetreiber unterscheidet sich hier faktisch nicht, die aufgerufenen Preise hingegen ganz maßgeblich. Die Preise variierenden demnach je nach Region für ein und dasselbe Produkt zwischen rund 200 EUR und über 1.000 EUR im Jahr.

#### **RLM-Zähler bei Betreibern von Photovoltaikanlagen**

Für alle Betreiber von PV-Anlagen ab einer installierten Leistung von 100 kW sind RLM-Zähler verpflichtend. Grundsätzlich wird zwischen SLP- und RLM-Zählern unterschieden. SLP steht für Standardlastprofil, RLM für Registrierende Leistungsmessung. Bei SLP-Zählpunkten wird der Lastgang nicht gemessen, sondern dieser wird anhand eines der Standardlastprofile berechnet. Während für SLP-Zählpunkte turnusmäßig nur ein Messwert pro Jahr ausgelesen wird, werden bei RLM-Zählpunkten 15minütige Leistungswerte übermittelt.

Nach §9 Abs. 3 EEG müssen PV-Anlagen mit einer Leistung über 100 kWp seit 2009 zum einen fernsteuerbar sein, und zum anderen muss der Netzbetreiber in die Lage versetzt werden, die Ist-Leistung jederzeit abrufen zu können. Die Fernsteuerbarkeit dient grundsätzlich der Frequenzhaltung. Um effizient steuern zu können, muss zudem auch die Ist-Leistung abrufbar sein. Entsprechend müssen PV-Anlagenbetreiber sowohl vergleichsweise teure Rundsteuerempfänger zum Abregeln der Anlagen bereithalten als auch teure Messtechnik, um das Abregeln zu kontrollieren. Hier kommt die RLM zum Einsatz.

Dabei gilt es aus Sicht der PV-Betreiber zwei Fälle zu unterscheiden:

- 1) PV-Anlagen in der Direktvermarktung: Für PV-Anlagen im Marktprämienmodell (freiwillig oder verpflichtend) ist die RLM obligatorisch. Große Anlagen waren von der Direktvermarktungspflicht schon länger betroffen und gemäß den Regelungen im EEG betrifft dies seit 2016 auch alle Anlagen über 100 kWp. Hier muss sich der Betreiber aktiv um einen Direktvermarkter kümmern und setzt sich deshalb per Definition auch mit dem Thema Messstellenbetrieb auseinander. Denn die Kommunikation mit dem Direktvermarkter läuft

über die registrierende Leistungsmessung. In der Regel bringt der Direktvermarkter hier einen Messstellenbetreiber mit. Die Leistungen und Preismodelle der einzelnen Anbieter sind hier durchaus unterschiedlich. Unter anderem aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit der Angebote und Kosten werden Direktvermarktungsanlagen in der vorliegenden Analyse nicht betrachtet.

- 2) PV-Anlagen ohne Direktvermarktung: Aber auch für PV-Anlagen, die eine Größe von 100-500 kW haben, gilt die Pflicht, RLM-Zähler zu verbauen – selbst wenn sie nicht in der Direktvermarktung sind. In Deutschland wurden in den Jahren 2009-2016 rund 22.000 Anlagen dieser Größe gebaut und mit RLM-Zählern ausgestattet. Die meisten dieser Anlagen dürfte sich aufgrund ihrer Größe auf landwirtschaftlichen oder gewerblichen Dachflächen befinden. Da hier in der Regel keine Direktvermarktung stattfindet, haben sich die Betreiber bis dato kaum mit dem Thema Messstellenbetrieb auseinandergesetzt. Meist wurden die anfallenden Kosten für die RLM-Zähler in diesem Fall unkritisch hingenommen, ohne Vergleichsangebote einzuholen.

## Analyse der Preise für RLM-Zähler

In der vorliegenden Betrachtung werden Preise für RLM-Zähler betrachtet, die bei den rund 22.000 PV-Anlagen verbaut sind, die nicht in der Direktvermarktung sind. Die entsprechenden Entgelte für die RLM-Zähler müssen die grundständigen Messstellenbetreibern (gMSB) bzw. Verteilnetzbetreiber (VNB) in den entsprechenden Preisblättern mit jeweils aktuellen Preisen pro Kalenderjahr veröffentlichen. Im Rahmen der vorliegenden Kurzstudie wurden eben diese Entgelte für die Niederspannung ohne Wandlerersatz inklusive GSM-Anbindung analysiert und miteinander verglichen<sup>1</sup>. Dazu wurden knapp 50 der insgesamt rund 900 VNB untersucht, die einen Großteil des Bundesgebietes abdecken und in deren Netzgebieten sich rund 78 % der 22.000 betroffenen PV-Anlagen befinden<sup>2</sup>.

## Preisunterschied bei RLM-Zählern: Faktor 5!

Aus der Analyse ergibt sich, dass die Preisspanne für die RLM-Zähler je nach Regionen variieren kann. Die Preise schwanken hier zwischen unter 200 € und 1.070 Euro pro Jahr (vgl. Abbildung). Durchaus bemerkenswert sind dabei die regionalen Unterschiede. Während die Kosten für den Messstellenbetrieb in den grünen Bereichen unter dem Benchmark von 260 Euro liegen, liegen diese in den roten Bereichen entsprechend darüber. Je dunkler die Einfärbung, desto günstiger (grün) bzw. teurer (rot) sind die Regionen. Für die weiß eingefärbten Bereiche liegen keine Daten vor.

---

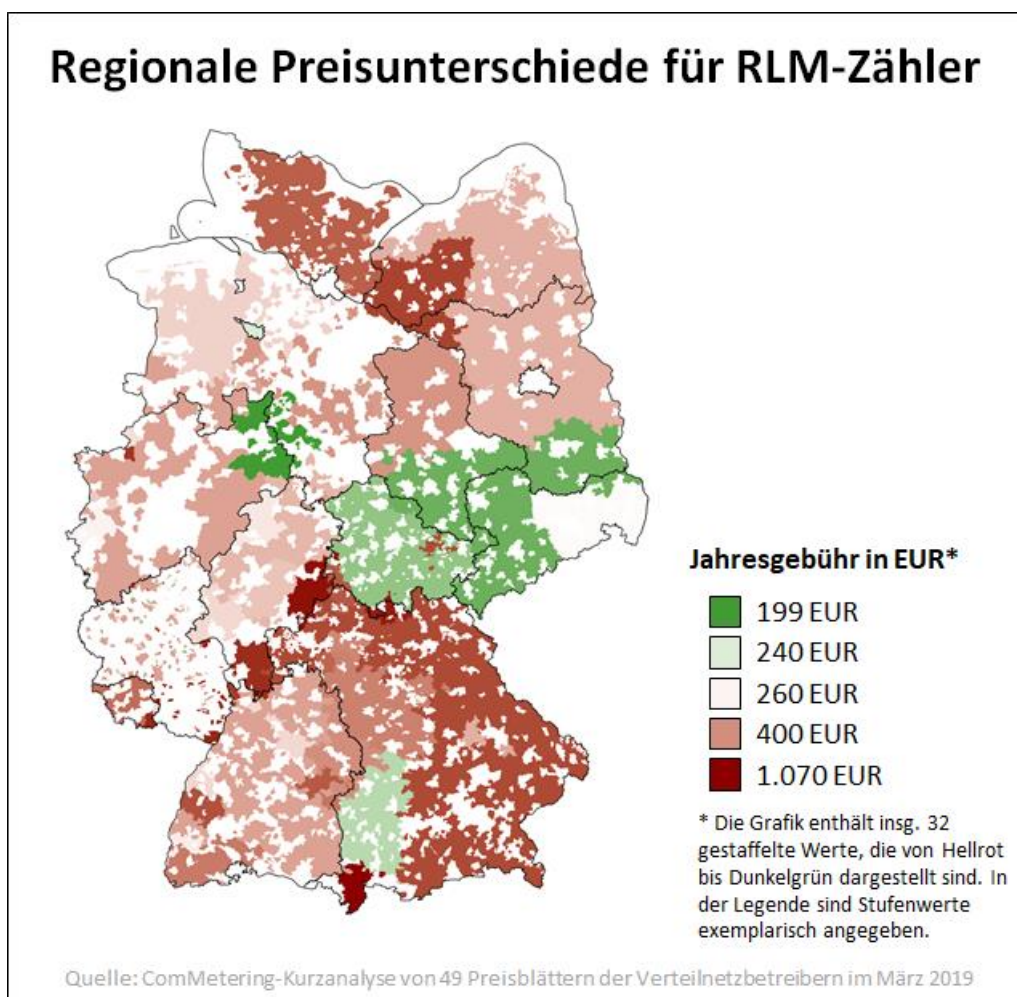
<sup>1</sup> In der Mittelspannung ist das Preisniveau höher, allerdings würde sich die Grundaussage nicht ändern. Die betroffenen Anlagen sind i.d.R. in der Niederspannung, weshalb hier die Niederspannung abgebildet ist.

<sup>2</sup> Liste der betrachteten VNBs: Schleswig-Holstein Netz AG, LSW Netz GmbH & Co. KG, Westnetz GmbH, Avacon Netz GmbH, EnergieNetz Mitte GmbH, Westfalen Weser Netz GmbH, Stadtwerke EVB Huntetal GmbH, EWE NETZ GmbH, WEMAG Netz GmbH, wesernetz Bremen GmbH, E.DIS Netz GmbH, NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH, NEW Netz GmbH, Stadtwerke Borken/Westf. GmbH, SVS-Versorgungsbetriebe GmbH, e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Syna GmbH, OsthessenNetz GmbH, ovag Netz GmbH, Überlandwerk Rhön GmbH, Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Pfalzwerke Netz AG, Netze BW GmbH, Albwerk GmbH & Co. KG, Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH, MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH, Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH, Netrion GmbH, Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG, bnNETZE GmbH, ED Netze GmbH, Bayernwerk Netz GmbH, LEW Verteilnetz GmbH, Stadtwerke Straubing Strom und Gas GmbH, Regensburg Netz GmbH, SÜC Energie und H2O GmbH, Unterfränkische Überlandzentrale eG, Mainfranken Netze GmbH, AllgäuNetz GmbH & Co. KG, energis-Netzgesellschaft mbH, Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, ENSO Netz GmbH, Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH.

Im Netzgebiet der Bayernwerke, der NetzeBW sowie Westnetz sind die meisten der betrachteten PV-Anlagen ans Stromnetz angeschlossen. Hier werden jeweils verhältnismäßig hohe Entgelte verlangt. So verlangen die Bayernwerke, die für rund 12 % der 22.000 Anlagen für den Messstellenbetrieb zuständig ist, 470 Euro für einen RLM-Zähler. Bei AllgäuNetz liegt der Preis sogar bei 1.070 Euro.

Wir gehen davon aus, dass etwa 20.000 PV-Anlagenbetreiber teilweise weit höhere Entgelte für die RLM-Zähler bezahlen, als nötig. Im mengengewichteten Durchschnitt kostet der Messstellenbetrieb ohne Wandlersatz inklusive GSM-Anbindung 362 Euro/Jahr. Bei Vergleichskosten von 260 Euro/Jahr<sup>3</sup> ergibt sich daraus ein Einsparpotenzial von durchschnittlich rund 30 % bzw. 100 Euro pro PV-Anlage. Summiert man diese Mehrkosten auf alle 22.000 betroffenen PV-Anlagen, so kommt man zu dem Schluss, dass die Betreiber gemeinsam jährlich über 2 Millionen Euro sparen könnten.

Einen echten Grund für diese Preisdifferenzierung sehen wir nicht und die Erklärung liegt wohl vor allem im vermeintlich stark limitierten Wettbewerb. RLM-Zähler unterscheiden sich aus Verbrauchersicht nicht hinsichtlich ihrer technischen Ausstattung. Damit sind auch die Leistungen der grundzuständigen Messstellenbetreiber weitestgehend deckungsgleich. Gleichwohl unterscheiden sich wie dargestellt die durch die regional tätigen Verteilnetzbetreiber abgerufenen Preise für die RLM-Zähler ganz erheblich.



<sup>3</sup> Fixierter Preis ComMetering bei 8 Jahresvertrag inkl. Einmalgebühr.

## Wechsel des Messstellenbetreibers auch heute möglich

Der Messstellenbetrieb ist liberalisiert – genau wie das für die Stromlieferung der Fall ist. Während bei der Lieferung der Wechsel über die Verbrauchsplattformen gang und gäbe ist, spielt der Wechsel im Messstellenbetrieb bis dato kaum eine Rolle, obwohl regulatorisch genau geregelt.

Bei einer 100 kWp Anlage in der Volleinspeisung aus 2011 liegt die EEG-Vergütung bei 26Ct/kWh. Bei einem Ertrag von 950 kWh/kWp liegen die Erlöse aus der Einspeisung bei rund 25.000 Euro pro Jahr und die 100 Euro mehr oder weniger für den Messstellenbetrieb fallen hier kaum ins Gewicht. Über die 20 Jahre summieren sich diese Kosten aber auf und vor dem Hintergrund, dass der Wechsel des Messstellenbetreibers weitgehend ohne Aufwand möglich ist und es hier keinerlei Nachteile gibt, gibt es nur wenige Gründe, die gegen einen Wechsel des Messstellenbetreibers sprechen.

## Welche Rolle spielt der Smart-Meter-Rollout?

Der Smart-Meter-Rollout betrifft zunächst keine PV-Anlagen über 100 kWp. Hier gilt anders als bei kleineren Anlagen vorerst nicht die gesetzlich vorgeschriebene Einbaupflicht für intelligente Messsysteme. Ausschlaggebend dafür ist, dass die Steuerung der Anlagen bis auf weiteres nicht funktioniert. Eine definierte Preisobergrenze gibt es hier nicht, und das Entgelt ist hier nicht gedeckelt. Zum aktuellen Zeitpunkt ist nicht absehbar, wo die Preise liegen werden. Aktuell werden RLM-Zähler verbaut, um die Ist-Leistung abrufbar zu machen. Grundsätzlich kann hier auch ein einfaches intelligentes Messsystem erfolgen und eine 4-Quadranten Messung ist nicht erforderlich. Sollte dies so kommen, könnten sich die Kosten für den Messstellenbetrieb signifikant reduzieren.

## Anregungen & Fragen

Gemeinsam mehr Leistung ist der Grundgedanke hinter der Community, aber wir wollen mehr bieten als nur einen Preisvorteil. Wir stehen für Transparenz und Klarheit. Unser Angebot soll offen diskutiert werden: Wir freuen uns über Feedback. Nur wenn die Community lebendig bleibt, werden wir unser Angebot stetig verbessern können. Feedback also immer gerne an: [info@commetering.de](mailto:info@commetering.de)

## Über ComMetering

ComMetering steht für Community-Messstellenbetreiber. Die ComMetering wurde Ende 2017 aus dem photovoltaikforum.com, der größten PV-Betreiber-Plattform, heraus gegründet. ComMetering setzt sich im Zuge des Smart-Meter-Rollouts als gemeinsame Stimme für Belange der PV-Betreiber ein und bildet als Community eine Einkaufsgemeinschaft für die Umsetzung des Pflichteinbaus von Smart Metern. Zudem versuchen wir den Messstellenbetrieb für Solarbetreiber grundsätzlich besser und günstiger zu machen.

ComMetering GmbH | Rathausstr. 4 | 88457 Kirchdorf | [www.commetering.de](http://www.commetering.de)

